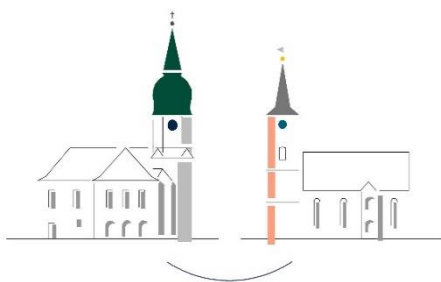


Gottesdienst – Für daheim. Zum Mitfeiern.



zum 4. So. i.d. Passionszeit

‘Lätare` („Freuet euch!“),

am 14.03.2021

Wochenspruch: "Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht" (Joh. 12, 24).

Geläut

Gruß

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 90, 1-2 Ich grüße dich am Kreuzesstamm

1) Ich grüße dich am Kreuzesstamm, du hochgelobtes Gotteslamm, / mit andachtsvollem Herzen.
Hier hängst du zwar in lauter Not / und bist gehorsam bis zum Tod, / vergehst in tausend Schmerzen;
doch sieht mein Glaube wohl an dir, / dass Gottes Majestät und Zier in diesem Leibe wohne / und dass du hier so würdig seist, dass man dich Herr und König heißt, / als auf dem Ehrenthrone.

2) Ich folge dir durch Tod und Leid, / o Herzog meiner Seligkeit, nichts soll mich von dir trennen.
Du gehst den engen Weg voran; / dein Kreuzestod macht offene Bahn / den Seelen, die dich kennen.
Ach Jesu, deine höchste Treu macht, / dass mir nichts unmöglich sei, da du für mich gestorben; / ich scheue nicht den bitteren Tod und bin gewiss in aller Not: / »Wer glaubt, ist unverdorben.«

Psalmgebet: aus Psalm 34

Leitvers: Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.

Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus aller Not.

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben, hilft er.

Der Gerechte muss viel erleiden, doch der HERR hilft ihm aus alledem.

Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit AMEN.

EG 75,1 Ehre sei dir Christe

Ehre sei dir, Christe, der du littest Not, / an dem Stamm des Kreuzes für uns bitteren Tod, / herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit: / hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit

Refr.: Kyrie eleison, / Christe eleison, / Kyrie eleison.

Epistel zu Lätare: 2. Kor. 1, 3-7

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.

Wochenlied: EG 396, 1+2 Jesu, meine Freude

1) Jesu, meine Freude, / meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier, /
ach wie lang, ach lange / ist dem Herzen bange / und verlangt nach dir! /
Gottes Lamm, mein Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden / nichts
sonst Liebess werden.

2) Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. /
Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. /
Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken,
/ Jesus will mich decken.

Evangelium zu Lätare: Joh., 12, 20-24 (= Predigttext)

Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn

nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Glaubensbekenntnis

Wochenlied: EG 396, 3 +6 Jesu, meine Freude

3) Trotz dem alten Drachen, / trotz dem Todesrachen, / trotz der Furcht dazu!
/ Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in gar sicherer Ruh.
/ Gottes Macht hält mich in acht; / Erd und Abgrund muß verstummen,
/ ob sie noch so brummen.

6) Weicht, ihr Trauergeister! / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein.
/ Denen, die Gott lieben, / muß auch ihr Betrübten / lauter Freude sein.
/ Duld ich schon hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide,
/ Jesu, meine Freude.

Predigt

Lied: EG 98 Korn, das in die Erde

1). Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, / Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt - /
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2). Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, / wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
/ Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3). Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, / unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -
/ hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: / Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Fürbittgebet

Vaterunser (mit Gebetsglocke)

Vater unser im Himmel,

Segen

Der Herr segne euch und behüte euch; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden.

Lied EG 97 Holz auf Jesu Schulter:

1) Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2) Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

6) Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

Abkündigungen

Herzliche Einladung zum Gottesdienst:

Sonntag Judica 21.03.2021 9.00 Uhr in St. Peter (Pfr. Kraus)

10.30 Uhr in Mühlstetten (Pfr. Kraus)

Palmsonntag 28.03.2021 10.00 Uhr in St. Georg (Zeitumstellung!)

Konfirmationen sind auf Sommer verschoben!

Ab 21.03.21 gibt in unseren geöffneten Kirchen St. Georg und St. Peter wieder Passions- und Osteraktionen für Jung und Alt: Passions- und Osterkrippe; Stille-Eck am Karfreitagskreuz; Osterstrauch. Sie sind herzlich willkommen!

Unsere Gottesdienste können auch wieder auf dem Youtube-Kanal der Kirchengemeinde gefeiert werden. Zugang via homepage: www.evangeo.de, dann auf der Startseite nach unten scrollen. Er wird zudem in gedruckter Form auf die Homepage gestellt (unter „Predigten“).

Predigt zu Joh. 12, 20-24

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Liebe Gemeinde!

Neulich hatte ich mal wieder ein Gespräch mit einer älteren Dame... oder darf ich bei über 90 schon sagen, einer alten Dame? Das Gespräch hat

mich sehr berührt und auch etwas nachdenklich gemacht. Nachdem wir etwas darüber gesprochen hatten, wie es ihr geht und wie sie ihren Mann vermisst, der schon lange gestorben ist, hat sie auf einmal zu mir gesagt: „Ach, ich würd auch gern sterben. Ich mag nicht mehr, aber man kann sich das ja nicht aussuchen.“ Dann hat sie mich direkt angeschaut und gefragt: „Das hören sie öfter, gell?“

Die Dame hatte Recht. Das höre ich tatsächlich öfter von Menschen, die im Alter einsam sind. Seltener auch von alten Menschen, die krank sind und nicht mehr so können wie früher. Ich habe mich sofort an meinen Opa erinnert, der mit 93 den Kopf schüttelte und sagte: „Schau mich an, ich bin immer noch hier!“ Er hatte alle seine Schulfreunde überlebt, zwei Ehefrauen und sogar viele jüngere Verwandte. Es war einsam um ihn geworden, und auch wenn er stolz auf Enkel und Urenkel war: der Alltag machte so einfach nicht mehr so recht Freude.

In dem Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“ von Oscar Wilde gelingt es der Hauptfigur, dem schönen Jüngling Dorian Gray, dass ein Gemälde an seiner Stelle altert. Dieses Gemälde sieht schon bald recht verändert aus, nicht zuletzt auch durch seinen Lebenswandel. Dorian erträgt den Anblick des Bildes nicht und versteckt es auf dem Dachboden.

Erst kommt ihm seine Unsterblichkeit vor wie das große Glück. Er lebt in Saus und Braus, und macht sich auch sein gutes Aussehen immer wieder zu Nutze. Bald aber ist er gefangen und voller Angst, dass jemand sein Geheimnis entdeckt oder dass ihn die Rache für das einholt, was er in seinem Übermut andren angetan hat. Dorian überlebt auch all seine Liebschaften und Freunde. Er vereinsamt schließlich ganz und kann sein Leben nicht mehr genießen, obwohl er immer noch so jung und schön aussieht, wie an dem Tag, als das Gemälde fertig gestellt wurde. Am Ende des Buches zerstört Dorian selbst das Gemälde und löst so den Zauber. In einem Augenblick altert er derart, dass ihn niemand mehr erkennt als seine Leiche neben dem Bild gefunden wird.

So wie Dorian Gray könnte man denken, Gott hat es doch eigentlich gut. Er muss nicht sterben, er muss den Tod nicht spüren. Er muss nicht die Angst

vor dem Tod erleben, wie wir. Ewig, unvergänglich und über alle Zeit erhaben sein: Das war schon der Traum von vielen Menschen. Und doch wählt dieser übermächtige Gott seinen eigenen Tod – nicht, weil er das Leben satt hat, sondern um Gemeinschaft mit uns zu erkaufen. Um für uns Gemeinschaft mit ihm zu erkaufen.

Wie kostbar diese Gemeinschaft ist, das können wir glaube ich, nicht immer erfassen. Vielleicht braucht ein Mensch ja 80 oder 90 Jahre, bis er das verstehen kann. Vielleicht brauchen wir die Stille, die dann um uns ist, damit wir nicht von der Geschäftigkeit dieses Lebens abgelenkt werden uns sagen können: Wir wollen gar nicht ewig leben, sondern in Gottes Ewigkeit. Wir wollen nicht ewig hier bleiben, sondern in der Gemeinschaft der Heiligen, in Gottes Gegenwart leben.

Ich finde es beeindruckend, dass Menschen so alt werden können, dass sie auch ganz zufrieden sagen können: so, das war wirklich ein schönes Leben, und jetzt darf es aber zu Ende gehen. Das gibt es eben nicht nur im kompliziert verschlungenen Leben einer Romanfigur, sondern das erlebe ich immer wieder bei Menschen im hohen Alter. Für die jüngeren Generationen ist so ein Gefühl noch sehr weit weg. Ich jedenfalls kann es mir nicht richtig vorstellen, auch wenn ich schon öfter mit dem Tod zu tun hatte als die meisten in meinem Alter, und auch keine Berührungsängste habe. Trotzdem bleibt der Tod eine Schwelle, die über den Horizont führt – und wir haben doch noch so viel vor.

Diese Gefühle der lebenssatten Alten können zwischen den Generationen leicht zum Streit führen. Für Kinder und Enkel sind die Gedanken der Älteren oft beängstigend und schwer zu ertragen. Für die Betroffenen selbst ist es ein so wichtiges Thema, dass Sie einfach unbedingt darüber sprechen müssen.

Vielleicht hilft uns jüngeren das Predigtwort, uns für diese Gedanken etwas ruhiger zu öffnen: **Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.** In diesem Vers ist die ganze Geschichte von Passion und Ostern abgebildet, der Kern unseres christlichen Glaubens: Christus, der Sohn Gottes, stirbt und wird begraben, er erfährt den Tod. Und aus diesem Grab steht er nach

drei Tagen wieder auf, um auch uns zu verheißen, dass wir es ihm gleich-tun werden. Auch wir sollen auferstehen! Unsere Hoffnung im christlichen Glauben liegt eben genau im Weg durch den Tod.

Ich glaube, das ist auch der beste Trost für uns, die wir am offenen Grab zurückbleiben und den Verlust eines geliebten Menschen betrauern müssen. Man kann den Tod nicht verharmlosen, nicht leugnen, dass er geliebte Menschen auseinanderreißt und Trauer und Chaos bei den Lebenden hinterlässt. Aber der Tod soll nicht das letzte Wort haben.

Im Garten um diese Kirche herum ist schon seit über 600 Jahren gesät und gepflanzt worden. Das geschah immer in der Hoffnung auf das Leben nach dem Tod, das Leben in Gottes Ewigkeit und in Gemeinschaft mit ihm. Wenn wir daran denken, dann bekommen wir vielleicht eine Ahnung davon, wieviel Frucht das Korn, das in die Erde fiel, gebracht hat. Durch Christi Tod und Auferstehung entstand ein Reichtum, die alles andere übertrifft.

Gut, dass es den Moment im Leben zumindest bei manchen von uns geben kann, wo es genug sein darf und der Tod nicht der große Schrecken, sondern ein willkommener nächster Schritt ist. Sonst wäre das Leben völlig ohne die Chance, an ein gutes Ende, ein gutes Ziel zu kommen und auch mit dem Ende zufrieden zu sein. Auch wenn ich selbst vielleicht noch lange nicht an diesem Punkt bin, bewundere ich die, die im Vertrauen auf Gott seiner Wahl zustimmen können. Gott wollte nicht alleine in Ewigkeit leben und überleben, sondern er wählte seinen Eigenen Tod um der Gemeinschaft Willen.

Wie schön, wenn wir dem zustimmen können: Nicht ewig wollen wir leben, sondern in Gemeinschaft und in Gottes Ewigkeit.

Das verleihe Gott uns allen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsre Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.